Hamilton.

Unser Agent in Hamilton ist Herr Eduard Bruck, 449 Süd Fünfte Straße. Bell Tel. 476 R., Home Phone 1631 R.

— Charles Miller, der bekannte Wirth, starb vorletzte Nacht gegen 11 Uhr in seiner Wohnung, No. 610 Süd 2. Straße, an einem Herzleiden im Alter von 46 Jahren. Er hinterläßt außer der trauernden Wittwe drei Kinder sowie sieben Geschwister, nämlich: Jacob, Louis, Peter und John Miller, Frl. Sophie Miller, Frau Peter Stricker in Cincinnati und Frau Jacob Teafer. Herr Miller betrieb das frühere Café von Charles Müller an der Süd 2. Straße, dem Gerichtsgebäude gegenüber, und hatte einen großen Freundeskreis. Er wurde in Hamilton geboren, war der Sohn des Gemüsegärtners Jacob Miller und heirathete Frl. Minnie Morner im Juni 1907. Er war Mitglied einer großen Anzahl Logen, welche sich an dem Leichenbegängniß am Samstag betheiligen werden. Er war noch um 10 Uhr Abends in seiner Wirthschaft und erkrankte kurz nachdem er in seiner Wohnung eintraf und starb, während er im Lehnstuhl saß.

— Die 55 Jahre alte Frau Isabel Blair, welche taub ist, wurde vorgestern Nacht in Middletown am Broadway von einem Motorlastwagen der Miami Cycle Co., welcher von Prosper Simonton gelenkt wurde, überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Bedauernswerthen wurde der Kopf zermalmt. Sie wohnte Ecke der Dritten und Crawford Straße bei der Familie William Whitehead. Coroner Henry Krone wird eine Untersuchung abhalten.

— David Austin, ein Berichterstatter der Cincinnatier „Post", stürzte gestern Morgen vor dem Rentschler Gebäude an der Süd 2. Straße auf dem mit Eis bedeckten Seitenweg und brach sich den rechten Arm oberhalb des Handgelenks. Dr. F. M. Barden nahm den Patienten in ärztliche Behandlung.

— Es verlautet hier, daß der Streik der Maschinisten wahrscheinlich in allen Fabriken durch Unterhandlungen bald zum Abschluß kommen wird.

— Enoch F. Fread von 2031 Pleasant Avenue, starb gestern Morgen im Mercy Hospital im Alter von 71 Jahren an der Brustfellentzündung mit Hinterlassung von 10 Kindern. Ein Sohn, Dewey Fread, wohnt in Cincinnati.

— Howard G. Creacraft starb gestern Morgen in seiner Wohnung, No. 741 Maple Avenue, im Alter von 35 Jahren an einem Halsleiden.

— Die Deutsche Harugari Loge hielt vorgestern Abend Beamtenwahl mit folgendem Resultat ab: Oberbarde, F. X. Mayer; Unterbarde, Paul Kelley; Sekretär, Conrad Markert; Finanzsekretär, Robert Dilg; Schatzmeister, Phil. Beiser.

— Mary Keubel, die Gattin von Benevent Kuebel, von 854 Pine Straße, starb gestern Morgen in ihrer Wohnung am Schlagfluß im Alter von 65 Jahren. Sie stürzte am Mittwoch Morgen in ihrer Wohnung die Treppe hinunter und brach drei Rippen, welchem Unfall ein Schlaganfall folgte. Sie war aus Herstein, Hessen Darmstadt gebürtig, wanderte in 1880 nach Amerika aus und ließ sich hier nieder. Sie hinterläßt außer den Gatten drei Söhne.

— Richter Harlan bewilligte gestern der Bessie Marie Hiles die Scheidung von Cambridge Hiles auf Grund von Vernachlässigung.

— Fred. Mason und Edith Cafe von College Corner erlangten gestern im Probatgericht einen Heirathsschein und wurden von Friedensrichter O'Dell von Colerotto, welcher zur Hand war, sofort verheirathet.

— Heirathsscheine: Minor B. Prather, 41, von Manchester, O., und Frau Minnie Ritter, 33, von Hamilton; Fred. Kendle, 30, und Mary Welch, 22, beide von Oxford; Tom Bishop, 24, und Nannie Bartley, 24, beide von Middletown.

— Richter Harlan verweigerte gestern den Streikern Aaron Campbell, William Huey und E. Pier, welche kürzlich des thätlichen Angriffs schuldig befunden wurden, einen neuen Prozeß und verurtheilte sie zu je drei Monaten Aufenthalt im Cincinnatier Arbeitshaus. Die letzten sechs Wochen der Strafzeit werden ihnen bei gutem Betragen geschenkt werden.

Lokal - Bericht.

Kleine Polizeinachrichten.

— Einbrecher, die in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag den Räumlichkeiten der Reliance Heating Co., No. 14 Ost Zweite Straße einen Besuch abstatteten, mußten ohne Beute abziehen, da sie nicht im Stande waren dem Geldschrank zu erbrechen.

— Auf Veranlassung der Chicagoer Behörden verhaftete Detektiv Daulton einen gewissen Walter Snager, alias Singer, unter drei Anklagen. Snager wird in Chicago wegen Großdiebstahls, wegen Bigamie und wegen Schwindelns gewünscht, aber er wollte sich zu keinerlei Erklärungen verstehen, sondern bemerkte nur, daß er willens sei ohne Auslieferungspapiere nach Chicago zurückzukehren.

— Der Farbige Henry Ayers, der beschuldigt wird aus der Heilmann'schen Wohnung an der Dakota Avenue eine Anzahl Schmucksachen gestohlen zu haben, ist, wie der hiesigen Polizei mitgetheilt wurde, in Springfield, O. verhaftet worden. Leider war es ihm gelungen seine Beute vorher zu versilbern.

— Ein Schleichdieb, der sich durch das Eindrücken eines Fensters Eingang verschafft hatte, entwendete aus der Wohnung des Charles Cooper, 326 New Straße, zwei Herrenanzüge im Werthe von $33.

— Aus zwei Dutzend elektrischen Leuchtbirnen bestand die Beute von Einbrechern, welche in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in die 27. Distrikt Schule an der Winchell Avenue eingestiegen waren.

Personal-Notizen.

Mit aufrichtiger Trauer wird in weiten Kreisen die Kunde von dem Ableben von Frau Maria Hurst, geb. Borger vernommen werden, die im Alter von 70 Jahren die Augen zum ewigen Schlummer schloß. Die Dahingeschiedene hat es verstanden, sich durch ihre Herzensgüte und ihre persönliche Liebenswürdigkeit einen großen Freundeskreis zu erwerben, der den gramgebeugten Hinterbliebenen, in erster Linie dem schwergeprüften Gatten, Herrn Valentin Hurst, die innigste Theilnahme entgegenbringt. Die Beerdigung findet am Samstag Morgen um halb acht Uhr vom Trauerhause No. 225 Goodman Straße aus statt, worauf um acht Uhr in der St. Georgius Kirche ein feierliches Requiem Hochamt celebrirt werden wird.

Ein hochangesehener und in weiten Kreisen bekannter Geschäftsmann ist im Alter von 61 Jahren in Herrn Robert Hare in die Ewigkeit hinübergeschlummert und die Kunde von dem Ableben dieses wackeren Mannes wird in weiten Kreisen mit aufrichtiger Trauer vernommen werden, denn er hat es verstanden, sich durch seine strenge Rechtlichkeit und seine hervorragenden Charaktereigenschaften die Achtung und Freundschaft Aller zu sichern, denen es vergönnt gewesen, näher mit ihm bekannt zu werden. Die Beerdigung findet am Samstag Morgen um halb neun Uhr vom Trauerhause No. 7114 Carthage Avenue, Carthage, O., aus statt, worauf um neun Uhr in der Karl Borromäus Kirche ein feierliches Requiem Hochamt celebrirt werden wird. Die Beisetzung erfolgt auf dem St. Marien Gottesacker.

Personalveränderungen in der County- und Stadtanwalt-Office.

Mit dem Beginn der neuen Administration werden in der Office des Stadtanwalts Chas. Groom ebenfalls eine Anzahl Personal-Veränderungen vorgenommen werden. Es verlautet, daß Herr Constantin Southworth als erster Assistent verbleiben, Herr Saul Zielonka an Stelle des Herrn Carl Jacobs Jr., der eine Wiederernennung ausgeschlagen hat, als zweiter Assistent, und Herr Dennis J. Ryan zum dritten Assistenten promovirt werden soll. Der Assistent Frank X. Bowman wird ebenfalls eine Stelle höher rücken und seine bisherige wird von dem früheren Friedensrichter in Oakley, Herrn Clifford Cordes eingenommen werden. Sam Stern wird als Clerk verbleiben, während der Clerk Ben Bisman als Sekretär der Rapid-Transit Kommission ausersehen ist.

An Stelle des Herrn Chas. Groom, der am 1. Januar das Amt des Stadtanwalts antritt, wird Herr Henry Barnes, Verfasser des Barnes Civildienstgesetzes, zum Hilfs-Staatsanwalt ernannt werden und für die Assistentenstelle, die bis jetzt von Herrn Wm. H. Harrison versehen worden ist, soll, weil Harrison zurücktreten will, Herr Louis Fernberg ausersehen sein.

Sein 80jähriges Stiftungsfest

Feierte der Männerchor von Philadelphia.

(Spezialdepesche des „Cincinnatier Volksblatt".)

Philadelphia, 16. Dezember. Ein Fest, welches in seiner Art in den Vereinigten Staaten vereinzelt dasteht, hat der Männerchor von Philadelphia, der älteste Gesangverein in Amerika, begangen, das Fest seines achtzigjährigen Bestehens.

Während der acht Dezennien seiner Existenz hat der Männerchor viele und große Siege und Triumphe auf gesanglichem und gesellschaftlichem Gebiete gefeiert, er hat auch manche Stürme und Krisen überstanden, aber stets ist er seinem Wahlspruche „Wir lieben deutsches Fröhlichsein und echte deutsche Sitte" treu geblieben und stets hat er die Pflege des deutschen Liedes als seine hehrste Aufgabe betrachtet. Zur Feier des 80. Stiftungsfestes war ein Konzert veranstaltet worden, in welchem der Jubilar durch seinen Männerchor, durch seinen Frauen- und gemischten Chor, welche unter Leitung von Herrn August Buechse sangen, den Beweis dafür lieferte, daß er in gesanglicher Beziehung noch immer Hervorragendes zu leisten im Stande ist. Daß er sich großer Beliebtheit in der hiesigen Sängerwelt erfreut, davon legte der Umstand beredtes Zeugniß ab, daß der „Quartett Club", der „Arion, die „Harmonie" und die „Allemania" in dem Konzerte mitwirkten. Herr John B. Mayer, Präsident der Vereinigten Sänger von Philadelphia, stellte in seiner Gratulationsansprache den „Männerchor" als leuchtendes Beispiel deutscher Ausdauer und deutschen Durchhaltens dar. Herr Edmund Wolsiefer, Sohn von Mathias Wolsiefer, dem Gründer des Vereins, ist Ehrenpräsident des „Männerchors". Heinrici.

Verdächtige Person festgenommen.

Soll bei den Explosionen in den Du Pont'schen Pulverfabriken die Hand im Spiele gehabt haben.

Salem, N. J., 16. Dezember. — Detektivs der Du Pont Powder Co. verhafteten John Szoboda, alias Dr. Jacob Swoboda, alias Louis Hartman, einen früheren Angestellten der Gesellschaft, welcher nach Behauptung der Detektivs sich sehr verdächtig benommen hat und mehr von den neulichen Explosionen in den Du Pont'schen Pulverfabriken weiß, als er zugeben will. Szoboda wurde unter der nominellen Anklage, Waaren im Werthe von $3.00 gestohlen zu haben verhaftete und unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Szoboda wurde in einem Kosthause in der Nähe einer der Du Pont'schen Fabriken festgenommen. Die Detektiv's behaupten, in seinem Zimmer Schießbaumwolle, Nitroglycerin, Dynamit, Pulver und andere Explosivstoffe sowie Briefe in deutsch und französisch gefunden zu haben. Der Gefangene giebt an, daß die Explosivstoffe von anderen Kostgängern herrühren.

Szoboda gab zu, daß er wegen Großdiebstahls 4 Jahre im Sing Sing Gefängnisse gesessen habe und unter verschiedenen Namen bekannt sei. Er ist gut gebildet, spricht deutsch und französisch und wurde am 1. September in der Du Pont'schen Fabrik in Penn Grove angestellt. Als neulich von der Gesellschaft verlangt wurde, daß alle Angestellte sich photographiren lassen sollen, legte er die Arbeit nieder, was zuerst Argwohn auf ihn lenkte. Szoboda, der 56 Jahre alt ist, hat in der letzten Zeit in Penn Grove gewohnt.

Verbilligung von Nahrungsmitteln

Wird vom deutschen Reichstag angestrebt.

Berlin, via London, 16. Dez. Der Budget-Ausschuß des Reichstags hat verschiedene Resolutionen angenommen, welche auf die Regulirung und Verbilligung von Nahrungsmitteln abzielen. Diese Resolutionen schließen eine Reduktion des Maximalpreises von Zucker und dessen Nebenprodukten ein, ferner die Festsetzung von Höchstpreisen für Reis und Gemüsen aller Art, Nahrungsmitteln für Hausthiere usw.

Der Budget-Ausschuß hat ferner eine Resolution angenommen, welche das Alter für Alterspensionen von 70 auf 65 Jahre herabsetzt. Eine Resolution, welche die Kriegszuschüsse für Soldatenfamilien und den Sold der Gemeinen erhöht, wird weiter berathen werden. Ein Vorschlag, die Kriegsbesoldungen der höheren Offiziere zum Besten der gemeinen Soldaten zu reduziren, wurde besprochen. Die Sozialisten verlangten eine gründliche Revision aller militärischen Saläre dem sich der Kriegsminister und der Finanzsekretär Dr. Helfferich aber widersetzten.

Kriegens mit der Angst.

Italienische Blätter warnen vor Ueberraschungen in Egypten.

Rom, 15. Dez. (verspätet.) Nach Ansicht hiesiger Militärpersonen wird die türkisch-deutsche Bedrohung Egyptens täglich ernster.

Der Bau einer Bahn von Damaskus zur egyptischen Grenze ist mit außerordentlicher Schnelligkeit vor sich gegangen, und man ist der Ansicht, daß sie bis zum 1. Februar beendet sein wird, da nur noch 50 Meilen Geleise bis zur Sinai Halbinsel zu legen sind. Diese Bahn, welche doppelgeleisig ist, gestattet nach Ansicht von Experten den Export einer halben Million Soldaten nebst Ausrüstung innerhalb eines Monats.

Es wird darauf hingewiesen, daß zwischen Alessandretta, Aleppo und Homs bereits 300,000 türkische Truppen, welche von deutschen Offizieren ausgebildet und befehligt werden, konzentrirt sind. Genietruppen legen Meilen von Röhren, um Trinkwasser quer durch die Wüste zu befördern und führen gleichfalls alle Materialien zum Bau von Brücken mit sich.

Türkisch-deutsche Emissäre reizen die Senussi auf, Egypten vom Westen aus anzugreifen, während gleichfalls der Versuch gemacht wird, die Abessynier zu veranlassen, in den Sudan einzubrechen. Es wird versichert, daß deutsche Reservisten als Organisatoren und Militär-Instruktoren fungiren.

Die römischen Blätter werfen die Frage auf, ob sich die Alliirten nach der Lektion im Balkan auch in Egypten überraschen lassen wollen.

Vorschlag zum Besten von Kriegsgefangenen.

Berlin, 16. Dezember. Die Ueberseeische Nachrichtenagentur meldet, daß die deutsche Regierung Rußland ein Arrangement vorgeschlagen habe, kraft dessen die russischen Kriegsgefangenen in Deutschland den Neujahrstag und die in Rußland gefangenen Deutschen Kaisers Geburtstag feiern können.

Perser wehren sich.

Berlin, 16. Dezember. Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Die Ueberseeische Nachrichten-Agentur sagt, daß die Kaufleute Persiens gegen britische und russische Waaren den Boycott erklärt und beschlossen haben, Nationalbanken frei von russischem Einfluß zu errichten. Es sollen Zucker-Raffinerien ins Leben gerufen werden, um keinen Zucker aus Rußland beziehen zu brauchen.

Die Türken

Bedrängen die Briten in Mesopotamien.

Konstantinopel, 15., via London, 16. Dezember. Der folgende offizielle türkische Bericht wurde hier veröffentlicht:

„Kriegsschauplatz in Mesopotamien. Am 13. Dezember wurden die äußersten Häuser von Kut-El-Amara, am rechten Ufer des Tigris, im Sturm genommen. Ein feindlicher Monitor wurde zum Sinken gebracht.

Kaukasus Front: Nichts von Bedeutung hat sich ereignet.

Dardanellen Front: Artillerie-Kämpfe und Angriffe mit Bomben und Luft-Torpedos werden von hier berichtet."

Der neue Präsident der Schweiz.

Bern, 16. Dez. — Camille de Coppet wurde am Donnerstag zum Präsidenten der schweizerischen Republik erwählt und Edmund Schultheß zum Vizepräsidenten. Herr Coppet, der aus einem französischen Kanton kommt, war bisher Vizepräsident und Justizminister. Sein Vorgänger, Präsident Motta, stammt aus dem italienischen Kanton Tessin und sein Vorgänger war ein deutscher. Nächstes Jahr wird, dem Gebrauche gemäß, der Vizepräsident Schultheß zum Präsidenten erwählt werden und auf diese Weise finden der Reihe nach in der Schweiz alle drei Nationalitäten in regelmäßiger Reihenfolge Anerkennung.

Neutrale Zone zwischen Griechenland und Bulgarien.

Sofia, 16. Dez. — Ueber London. — Griechenland und Bulgarien haben sich darauf geeinigt, eine zwei Kilometer breite neutrale Zone auf beiden Seiten der Grenze zu etabliren, wie am Donnerstag offiziell angekündigt wurde. Die beiderseitigen Truppen sollen bereits Anweisung erhalten haben, sich soweit von der Grenze zurückzuziehen.

Fette Gehälter beschnitten.

London, 16. Dez. — Der Generalanwalt Sir Frederick Smith konstatirte am Donnerstag im Unterhause, daß er und der Solicitor-General, Sir George Odve, sofort nach ihrer Ernennung dem Premierminister Asquith empfohlen hätten, ihr Salär um je 1000 Pfund Sterling ($5000) zu reduziren und auch ihre Sporteln bedeutend zu beschneiden. Dadurch, meinte er, würde eine Ersparniß von mindestens 10,000 Pfund erzielt werden. Der Premier sei zur selben Zeit in Kenntniß gesetzt worden, daß sie zu jeder ferneren Reduktion bereit seien.

Diese Ankündigung wurde durch die Zurufe „Hört! Hört!" begrüßt.

Das übliche Salär des Generalanwalts beträgt 7000 Pfund und das des Solicitor-General 6000 Pfund das Jahr.

Banditen überfallen Schnellzug.

Mena, Ark., 16. Dezember. — Ein Passagierzug der Kansas City Südbahn wurde zwischen Eagleton und Acorn von drei Räubern überfallen. Die Banditen sprengten den Geldschrank des Expreß-Wagens, ihre Beute bestand indessen nach Angabe von Bahnbeamten nur aus vier registrirten Paketen mit wenig werthvollem Inhalt. Die Passagiere des Zuges wurden nicht belästigt.

Deutsche Verwaltungs-Beamte für die Türkei.

Paris, 16. Dezember. Der Korrespondent der Havas Agentur berichtet unter dem 15. Dezember aus Athen: Eine hiesige diplomatische Autorität giebt an, daß die ottomanische Regierung die Ernennung zweier Deutscher als Unter-Staatssekretäre im Finanz- und Polizei-Departement der türkischen Verwaltung gutgeheißen habe.

Der schwarze Peter geht nach Italien.

Paris, 16. Dezember. Aus Rom wird berichtet, daß König Peter von Serbien in Italien Zuflucht suchen wird Eine Depesche des „Matin" aus Rom meldet, daß der König den ihm angebotenen Palast in Caserta, bei Neapel, der jetzt für ihn hergerichtet wird, angenommen habe.

Griechenland protestirt gegen die Befestigung von Saloniki.

Paris, 16. Dez.—Dem „Temps" wird aus Saloniki gemeldet, daß der Kommandeur des fünften griechischen Armeekorps, das Saloniki besetzt hatte, vor dem Abzug aus der Stadt dem französischen Oberkommandeur, General Sarrail, einen schriftlichen Protest gegen die Befestigung von Saloniki, mit der bereits begonnen worden ist, zugestellt habe.

Der Protest, sagt die Depesche, ist eine formelle Sache und demjenigen ähnlich, der im Oktober gegen die Landung der Truppen der Alliirten erhoben wurde.

Die Bulgaren stehen noch gerade jenseits der griechischen Grenze, die zu überschreiten sie vorläufig nicht die Absicht zu haben scheinen.

Die russischen Truppen werden von der Grenze von Beßarabien zurückgezogen.

Berlin, 16. Dez. — Der „Pester Lloyd" in Budapest erklärt, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß die Russen ihre meisten Truppen von der beßarabischen Grenze entfernen. Die Zeitung sagt auch, daß der Telegraphenverkehr zwischen Rumänien und Rußland unterbrochen ist.

Schiffsnachrichten.

New York, 16. Dez. — Angek.: „Minnehaha" von London; „Caserta" von Neapel; „Philadelphia" von Liverpool.

Christiania. Angek.: „Hellig Olav" von New York.

Liverpool. Angek.: „Orduna" von New York.

London. Angek.: „Finnland" von New York.

Die Schwierigkeiten einer Landung in Albanien.

Da in letzter Zeit in Italien wie in der Presse der Alliirten immer wieder die Rede von einer Landung italienischer Truppen in Albanien ist, die durch dieses Land den Serben zu Hilfe ziehen wollten, schildert ein ungenannter militärischer Mitarbeiter im „Corriere della Sera" die Schwierigkeiten solch einer Unternehmung. Er nimmt an, daß dieses italienische Korps zunächst die Aufgabe haben müsse, eine Verbindung zwischen dem serbischen Heere und den englisch-französischen Truppen herzustellen. Diese könnten dann über Uesküb und Veles vordringen. Nicht nur die Linie Saloniki—Mitrowitza würde für den gesammten Nachschub frei, sondern die feindlichen Heere könnten durch eine Offensive in der Richtung Uesküb-Kumanowo-Nisch und durch einen gleichzeitigen Vorstoß auf Küstendil und Sofia sehr ernstlich bedroht werden. Ein solches Korps müßte natürlich eine bedeutende Stärke haben.

Zur Ueberschiffung von je 50,000 Mann nach der albanischen Küste wäre aber bereits eine Flotte von mindestens 100 Transport- und Frachtfahrzeugen nöthig. Die Ueberfahrt wäre in jedem Fall gefährlich infolge der Nähe der Bocche di Cattaro, der Thätigkeit feindlicher Unterseeboote und ihr Schutz für die italienische Kriegsflotte eine schwere Aufgabe. Schwierig sind auch die Landungsverhältnisse. Die Bojana, die für kleinere Fahrzeuge schiffbar ist, böte einen bequemen Weg ins Innere des Landes, aber die Mündung ist durch Ablagerungen verschlossen, zwischen denen es zwei oder drei schmale Durchfahrten von nicht mehr als 2 Meter Tiefe giebt. Große Dampfer müssen um eine Viertelmeile näher heranfahren. Zur Ausschiffung wären viele Dampfbarken von geringem Tiefgang nöthig, und in jedem Fall könnte man dort bei San Nicolo nur eine kleinere Abtheilung landen. San Giovanni di Medua bietet höchstens einem Dutzend kleinerer Fahrzeuge Schutz. Die Rhede von Durazzo, das zur Römerzeit ein herrlicher Kriegshafen war, ist heute sehr unsicher und gleichfalls nur für kleinere Schiffe geeignet. Es bleibt also nur Valona, wo man in einiger Sicherheit und bequem landen könnte, um von da aus das Land zu durchqueren.

Die schroffen Bergketten Albaniens, die fast alle parallel zur Küste ziehen, erschweren den Durchmarsch unendlich, da die Truppen immer wieder Kämme erklimmen, in Thälern niedersteigen und wieder bergan müssen, gleichzeitig aber in der Flanke feindlichen Angriffen aus den Thälern ausgesetzt sind, so daß größere Abtheilungen schon vorher zu beiden Flügeln entsendet, die gefährdetsten Punkte vorher besetzt und befestigt werden müssen. Zahlreiche Mannschaften werden nöthig sein, die Etappenlinien hinter dem Expeditionskorps zu decken, denn man muß natürlich mit dem Kleinkrieg gegen albanische Banden rechnen. Die steilen engen Wege von einem Thal ins andere sind oft so, daß eine Handvoll Leute sie mehreren Bataillonen sperren kann. Die Einheitlichkeit der Führung ist in diesem Gebirgsgelände kaum aufrecht zu erhalten, und die Strecken, die in dieser Weise durchzogen werden müssen, sind lang. Der beste Weg von Valona über Berat nach Elbassan ist 134 Kilometer lang und im Winter steten Ueberschwemmungen ausgesetzt. Man wird deshalb den Saumpfad über Armeni wählen müssen, der nur 114 Kilometer lang, dafür aber viel steiler und schwieriger ist. Aus der Thalmulde von Elbassan führen spärliche und schwierige Saumpfade mit bösen Engpässen nach der Hochebene von Ochrida und nach dem oberen Drinthal. Der Weg über Struga steigt beim Radohozpaß bis zu 1906 Meter Höhe empor, von Struga führt dann eine schlechte Fahrstraße nach Ochrida. Im Ganzen sind es von Elbassan nach Ochrida 84 Kilometer einer elenden Straße, die von Oktober bis März überhaupt unbenutzbar ist. Von Ochrida führen noch 66 Kilometer guten Fahrwegs nach Monastir. Will man aber von Elbassan nach Tetovo, so geht ein Maulthierweg 116 Kilometer über Dibra Krcovo über Abgründe und Felsenkämme. Man stelle sich auf diesen Straßen ein Heer auf dem Marsche vor. Was geschieht der Artillerie? Verpflegung muß man für mindestens eine Woche mitnehmen. Im Lande ist nichts.

Nach etwa 40 Tagen unsäglicher Mühe, riesiger Kosten und beträchtlicher Opfer stünde man endlich der siegreichen bulgarischen Armee gegenüber, die alle wichtigen Stellungen besetzt hielte, und hätte das griechische Heer in der rechten Flanke. Kurz, eine derartige Unternehmung, ohne daß monatelang vorher eine Straße angelegt wäre, wäre erstens militärisch vollkommen verfehlt, sie wäre aber auch, das bittet der Verfasser die Freunde in Paris, London und Petersburg zu bedenken, ein politischer Fehler, da sie den Griechen den willkommenen Anlaß geben würde, sich Namens der epirotischen Bestrebungen den Zentralmächten anzuschließen.

Es gibt wohl eine bessere Straße nach Mazedonien, und auch sie ist vorgeschlagen worden. Man landet an der vortrefflichen Reede von Santi Quaranta und marschiert über Janina nach Monastir. Dieser Weg aber führt durch Gebiet, das von griechischen Truppen bereits besetzt ist. Wenn man das will, so braucht man nicht die 281 Kilometer von Santi Quaranta bis Monastir zurückzulegen, sondern landet gleich in Saloniki und fährt nach Monastir mit der Eisenbahn. Will man den Serben helfen, schließt der Artikel, so möge man alle Kräfte wirksam auf einem Punkt vereinigen und nicht sie in zeitraubenden, ja undurchführbaren Diversionen vorzetteln. (Aber den Serben ist nicht mehr zu helfen. Ad. R.)

Inländische Nachrichten.

— Baltimore's Kriegs-Basar. Der Rothe Kreuz-Basar der deutsch-österreichisch-ungarischen Hilfs-Gesellschaft von Baltimore wurde in der „Lyric" in Gegenwart des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff, Fürst Hohenlohe von der deutschen Botschaft und Prinz Hohenlohe von der österreichisch-ungarischen Botschaft eröffnet. Eine Ansprache wurde von den Besuchern nicht gehalten. Nach einem Liede des Germania Männerchor hielt Mayor James H. Preston eine kurze Ansprache und dann erklärte der Vorsitzer des Basar-Kommittees Herr Ernst Schmeier den Basar um 8.30 Abends für die nächsten sechs Tage eröffnet. Die große Halle wurde prächtig dekorirt und die vielen Buden und Verkaufsstände, die elektrische Illumination usw. gaben dem Ganzen ein feenhaftes Aussehen. Der Enthusiasmus unter den Baltimorern für den Basar war so groß, daß bereits am ersten Abend 12,000 Eintrittskarten verkauft waren. Ungefähr $10,000 waren gezeichnet, um die Vorarbeiten zu decken, und über 10,000 Liebesgaben aller Art, darunter ein Automobil, eine Reise nach Deutschland nach dem Kriege und andere werthvolle Gaben sind dem Kommittee zur Verfügung gestellt worden. Nach dem offiziellen Fest wurde den Ehrengästen aus Washington ein Diner in der Halle gegeben, worauf die Herren nach Washington zurückkehrten. Am Donnerstag besuchte Kardinal Gibbons den Bazar.

— Hilfe für jüdische Flüchtlinge. Die „Hebrew Sheltering and Immigrant Aid Society of America" ist von der jüdischen Einwohnerschaft in Seattle, Wash., um Hilfe für jüdische Flüchtlinge angegangen worden, die dort in großer Zahl aus Sibirien und Japan eintreffen. Bis jetzt befinden sich hundert solcher Flüchtlinge in Seattle und weitere werden mit jedem ankommenden Dampfer erwartet. Aus den Rabbinern Samuel Koch und H. Genß, sowie Herrn Leopold M. Stern, hat sich hier unverzüglich ein temporäres Kommittees gebildet, das die sofortige Uebermittlung einer Summe Geldes zur Linderung der größten Noth veranlaßte. Präsident Leon Sanders der Hilfs-Gesellschaft wird es sich ebenfalls zur besonderen Aufgabe machen, den Flüchtlingen jede nur mögliche Hilfe zutheil werden zu lassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird ein Vertreter nach Seattle gesandt werden.

— Henry Hermanns, Redakteur des „Humorist" in St. Louis gestorben. Henry Hermanns, der Redakteur des St. Louiser Wochenblattes „Der Humorist", ist unerwartet vom Tode ereilt worden. Ein Herzschlag, der ihn auf offener Straße traf, hat dem Leben des thätigen, 65 Jahre alten Mannes ein Ende gemacht. Hermanns war in Aaachen geboren und kam im Alter von 8 Jahren mit seinen Eltern und Geschwistern nach Amerika, wo die Familie sich zuerst nach Milwaukee wandte. 1862 kam sie nach St. Louis. Er war hier zuerst in Uhrig's Brauerei beschäftigt und arbeitete später als Schriftsetzer in Saler's Druckerei. Dann ging er an die „Abendpost" und schließlich zur „Amerika" über, an der er 25 Jahre als Vormann thätig war. Während dieser Zeit gründete er den „Humorist", dem er später seine ganze Thätigkeit widmete.

Auf der Kleinbahn.

Spaziergänger (dem der Sturm den Hut entführt hat): „Ein boshafter Kerl, der Lokomotivführer, 's ganze Jahr fährt er langsam, aber jetzt, wo er meinen Hut aus dem Gleis liegen sieht, da gibt er auf einmal Volldampf."

„Zehn Jahre jünger" ist ihr Wink an Frauen.

Frau A. B. Harrison erlaubt, daß ihr Name benutzt wird.

Sie glaubt, ihr Geschlecht werde den Bericht zu schätzen wissen.

„Ich bin so dankbar für die Besserung, die mir Tanlac gebracht hat, daß ich mit Freuden bereit bin, die Benützung meines Namens zu gestatten, in der Hoffnung, daß es Andere veranlassen wird, es zu versuchen."

Die Frau, welche freiwillig diesen Bericht vor einigen Tagen in einer Dow'schen Apotheke machte, ist Frau A. B. Harrison, von 506 Clark Str., Cincinnati.

Die Indossirungen, welche durch Tanlac von so begeisterten Frauen, als es Frau Harrison ist, gewonnen wurden, sind die glänzendsten Kapitel in der Geschichte von Tanlac's großem Erfolg. Angeregt von dem Gefühle, Anderen zu helfen, weil sie wußte, sie könnte es, hat Frau Harrison mit Freuden gestattet, daß ihr überzeugender Bericht veröffentlicht werde.

„Ich litt an Magenleiden zehn Jahre fortwährend", erklärte Frau Harrison. „Ich probirte mit vielen Aerzten und verschiedenen Medizinen, aber Nichts brachte eine andauernde Besserung.

„Mein Magen schien zu brennen, so groß war das Mißbehagen. Heiße flüssige Masse brannte scharf in meiner Kehle, Tag und Nacht, sobald sie von meinem Magen ausgeschieden wurde. Jeden Morgen war meine Zunge belegt und ich litt an schlechtem Geschmacke im Munde. Mein Kopf schmerzte fürchterlich und ich war stets gallsüchtig.

„Beim Beginn der Tanlac-Behandlung nahm ich zuerst die Tabletten ein, welche dem Packete beigeschlossen sind. Ich begann mit Tanlac den nächsten Morgen, indem ich die erste Dosis gleich nach dem Frühstück einnahm. Von dem Tage an war meine Besserung eine stetige. Mein Kopfweh hörte auf, mein Appetit ist zurückgekehrt, aber mein größter Tribut, den ich entrichten kann, ist der, sagen zu können, daß ich zehn Jahre jünger fühle. Jede Frau wird diese Thatsache zu würdigen wissen.

„Ich habe keine Dosis versäumt, seitdem ich die Behandlung begann, und ich habe die Absicht, sie weiter fortzusetzen. Es war mir von so großem Nutzen, daß ich die Empfindung habe, ich würde eine wirkliche Pflicht vernachlässigen, wenn ich meinen Bericht nicht zur Verfügung stellte."

Dieses ist eine weitere bemerkenswerthe Tanlac Geschichte. Wie die Prüfung des Pudding im Essen besteht, so die des Tanlac im Einnehmen. Keine Medizin wird als so erfolgreich in Erkrankungen des Magens, der Leber und der Nieren, sowie katharrhalischer Affektionen der Schleimhäute angesehen, als Tanlac.

Tanlac wird persönlich erklärt in dem Sechste und Walnut Straße Laden der Dow'schen Drug Co. Es ist auch erhältlich in allen Dow'schen oder Weatherhead'schen Läden in Cincinnati und in der Gilmore'schen Apotheke in Covington. Und in jeder Stadt und Städtchen in dem Cincinnatier Distrikt befindet sich ein Tanlac Apotheker.—Anzeige.